



FMK bleibt FMK

UNTERNEHMENSNACHFOLGE Matthias Kirchner führt das Unternehmen von Thomas Kindt in Kloster Zinna weiter/ Unterstützung durch Kammer gelobt.

Andreas Müller (l.) und Henning Boßdorf an der CNC-Drehmaschine bei FMK Kirchner

FOTO: GERALD BORNSCHEIN

Es ist noch kein kompletter Ruhestand, den sich der 63-jährige Thomas Kindt ausgesucht hat. Seit Jahresbeginn kann er in Ruhe und ohne Verantwortung für die Geschäftszahlen in „seinem“ Unternehmen mitarbeiten: Aus dem ehemaligen Handwerksbetrieb FMK Feinwerkmechanik Kindt wurde zum 1. Januar die FMK Feinwerkmechanik Kirchner GmbH.

Schwiegersohn übernahm Staffelstab

Dass die Anfangsbuchstaben des alten und neuen Gesellschafters übereinstimmen, erleichtert die Kommunikation mit den Kunden. Auch dass der neue Inhaber Matthias Kirchner ausgerechnet der Schwiegersohn der Familie Kindt ist, war vor zwei Jahren nicht abzusehen. Was er damals in seiner ausgebauten Hobbywerkstatt allein begann, im Jahr 2004 (mit damals schon drei Mitarbeitern) in die ehemalige Plüschweberei in der Mühlenstraße verlegte und 2009 mit zwei CNC-Bearbeitungszentren auf den neuesten Stand der Technik brachte, war inzwischen zu einem florierenden Betrieb mit fast 20 Beschäftigten angewachsen und ist heute der größte Arbeitgeber im Ort. Schwerpunkt ist die mechanische Bearbeitung von Metallteilen verschiedenster Art, vom konventionellen Drehen über

das CNC-Fräsen bis zum Schweißen sind alle Arbeitsgänge im Portfolio.

Übergabe holperte zunächst

Doch die Übergabe lief nicht so wie ursprünglich geplant. Unterstützung bot die Beratungsstelle für die Unternehmensnachfolge „Nachfolge-Navigator“ an. Das dritte Angebot zur Firmenübernahme kam Ende 2010 nach reiflicher Überlegung und Gesprächen in der Familie von Schwiegersohn Matthias Kirchner. Seine Frau Annett Kirchner

freut sich, dass das „Lebenswerk“ ihres Vaters nun solide weitergeführt wird, gab ihre vorherige Anstellung auf und arbeitet im Büro des Unternehmens. Matthias Kirchner ist gelernter Elektromonteur und war seit 1990 für verschiedene Unternehmen auf Baustellen unterwegs. In den vergangenen zwei Jahren wuchs er in die Unternehmensleitung buchstäblich hinein. Alle Arbeitsplätze blieben so gesichert.

FORUM/Gerald Bornschein/wg



Infos: IHK Potsdam, Andreas Lehmann, Tel. 0331 2786-167, E-Mail: andreas.lehmann@potsdam.ihk.de, www.hwk-potsdam.de www.potsdam.ihk24.de

1 Förderprojekt „Nachfolge-Navigator“

Ohne professionelle fachliche Begleitung sollte man mit keiner Unternehmensnachfolge beginnen. Hierfür steht den übergabewilligen Unternehmern der Beraterpool des Förderprojektes „Nachfolge-Navigator“ zur Verfügung. 40 Coaches und Berater des Pools trafen sich im März zu einem Erfahrungsaustausch. Unter der Moderation von Wolf Kempert der UNU GmbH Berlin wurden Lösungen und Methoden zu den häufigsten zwischenmenschlichen Problemstellungen diskutiert. Eine Unternehmensnachfolge ist umfangreich und bedarf der Mithilfe aller Beteiligten. Nachfolger und Unternehmer können im Übergabeprozess

qualifiziertes Expertenwissen des Beraterpools nutzen. Das Beratungs- und Förderprogramm „Nachfolge-Navigator“ ist ein Gemeinschaftsprojekt der Industrie- und Handelskammer und der Handwerkskammer Potsdam. Es umfasst den Unternehmenscheck, Maßnahmeplan und Moderation beim Übergang. Seit März 2010 wurden 153 Unternehmensübergaben mit insgesamt knapp 2500 Beschäftigten begleitet. Die Förderung erfolgt durch Zuschüsse aus Mitteln der Kammern, des Landes Brandenburg und der Europäischen Union. Durch das Unternehmen sind 30 Prozent der förderfähigen Beratungskosten selbst zu tragen.